

Im Zentrum der Arbeit von Olaf Nicolai* für die AK Wien steht ein großer, gewebter Vorhang, der vor den Wänden des Wartebereichs (Gartenseite) hängt. Dieser Vorhang ist in starken Farben mit Verläufen gestaltet, ähnlich jenen abstrakten Mischungen, die sich beim so genannten Iris-Druck einstellen (d.h. Farbübergänge wie bei einem Regenbogen). Er erweckt den Eindruck, dass er zugezogen werden könnte und so der Raum durch einen einzigen großen, farbigen Stoff begrenzt würde. Mit ihm wird in den offenen und öffentlichen Wartebereich ein Element eingeführt, das eher in privaten bzw. Wohnräumen zu finden ist. Die Wirkungen seiner optischen Präsenz, seine Farbigkeit sowie die Haptik des gewebten Materials sind es, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Der Reiz des Vorhanges besteht jedoch nicht allein darin, ein markantes Design-Objekt der Raumgestaltung zu sein. Er ist als ein Gegenstand konzipiert, der durch seine Präsentation an diesem Ort, durch seine materielle Erscheinung und Wirkung, wie auch durch die Art und Weise seiner Produktion verschiedene Reflexionen zu Themen ermöglicht, die mit der Arbeiterkammer Wien in Verbindung stehen. Insofern gleicht der Vorhang einem „reflexiven Gegenstand“: Einem Gegenstand, der in der Reflexion Auskunft über sich und das „Geflecht“, in das er eingebettet ist, geben kann.

Dies beginnt bereits mit dem Titel. Er zitiert eine Studie Elias Smiths aus dem Jahr 1937, die sich mit dem Konsumentenverhalten beim Kauf von Stoffen beschäftigt. Er könnte als eine provokante Beschreibung des Vorhanges gelesen werden. So, als ob es dieser Stoff sei, an dem man überprüfen kann, ob diese Behauptung stimmt. Oder, als ob es eben dieser Vorhang ist, an dem die Untersuchungen zu seiner Wirkung zu dieser Feststellung führten, die nun diskutiert werden kann.

Elias Smith ist ein Pseudonym, das der Soziologe Paul Lazarsfeld nach seiner Emigration in die USA benutzte. Seine modellbildenden Untersuchungen sind bis heute in der Markt- und Meinungsforschung wirksam. Zusammen mit Marie Jahoda und Hans Zeisel verfasste er die erste Langzeitstudie über die Folgen von Arbeitslosigkeit im 20. Jahrhundert: „Die Arbeitslosen von Marienthal“. Die Studie, die heute als Meilenstein in der Entwicklung der empirischen Sozialforschung gilt, wurde unterstützt und finanziert von der Arbeiterkammer Wien.

* 1962 in Halle/Saale, lebt und arbeitet in Berlin

WARUM FRAUEN GERNE STOFFE KAUFEN, DIE SICH GUT ANFÜHLEN, 2010

Vorhang („PROPOSITION“), 6-teilig, Satinade aus Baumwolle und Seide, maschinengewebt, je 3,40 x 5,60 m

Die Publikation zur Ausstellung („ANNOTATION“) erscheint im Rahmen des Künstlerpublikations-Projekts „THE WORLD ACCORDING TO“, herausgegeben von THE OFFICE im Verlag argobooks, Berlin.

AK KUNSTPROJEKTE

kuratiert von Daniel Baumann Kerstin Engholm Verena Formanek Maren Lübbke-Tidow

Arbeiterkammer Wien

A 1040 Wien Prinz Eugen Straße 20–22

Telefon +43 1 501 65 DW 3140

ilse.wintersberger@akwien.at

<http://kultur.arbeiterkammer.at/>

Öffnungszeiten 8–18 Uhr, Eintritt frei

Impressum

M, H, V: AK Wien A 1040 Wien Prinz Eugen-Straße 20–22

Herstellung Typo Druck Sares GmbH

Gestaltung www.ingeborgkumpfmueeller.at

WARUM FRAUEN GERNE STOFFE KAUFEN, DIE SICH GUT ANFÜHLEN

Eine Installation von Olaf Nicolai

16.04.2010 bis 20.11.2010

Eröffnung 15. April 2010 18.30 Uhr

Arbeiterkammer Wien



